

Landeshauptmann Stellvertreter Dr. Georg Dornauer Tirol

1) Leistbares Wohnen ist das Thema in Österreich. Welche Modelle forcieren Sie in Zukunft, um diesen Anspruch einzulösen?

Die Tiroler Wohnbauförderung, für die ich zuständig sein darf, ist ein wichtiger Konjunkturmotor und der Garant für leistbares Wohnen. Die Förderung ist kein starres Modell, sondern wird an sich ändernde Gegebenheiten angepasst. Im April haben wir unter anderem erneut die Ausweitung des Bezieherkreises, verbesserte Förderungen für den Erwerb gebrauchter Wohnungen und die Entbürokratisierung der Förderbearbeitung beschlossen.

Tirol ist im österreichischen Kontext mit Sicherheit speziell, da unser Siedlungsraum durch die Topografie und das begrenzte Angebot an Boden beschränkt ist. Um auf diese Herausforderungen zu reagieren, wurde eine Wohnbedarfsstudie in Kooperation mit der Universität Innsbruck in Auftrag gegeben. Diese soll den gegenwärtigen und zukünftigen Wohnbedarf in den Tiroler Regionen und Gemeinden in den Blickpunkt nehmen. Somit können wir sicherstellen, dass wir den vielfältigen Wohnbedürfnissen und unterschiedlichen Lebensrealitäten der Tirolerinnen und Tiroler gerecht werden und nicht am Bedarf ‚vorbei bauen‘.

2) Von welchen Förderungen für private, gemeinnützige und gewerbliche Bauwerber*innen erwarten Sie den größten Hebel im Kontext von Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft?

Im Sinne der Wettbewerbsfähigkeit und einer nachhaltigen Beschäftigung im Bausektor müssen wir als öffentliche Hand positive Impulse setzen, vor allem durch Investitionen in die öffentliche Infrastruktur. Wir stehen als Land Tirol fest an der Seite der Tiroler Unternehmen, die ihre soziale, gesellschaftliche und ökologische Verantwortung ernst nehmen. Die Förderlandschaft im Sinne einer nachhaltigen Bauwirtschaft ist sowohl auf EU-, Bundes- sowie Landesebene bereits stark ausgeprägt. Im Rahmen der Wohnbauförderung des Landes setzen wir sowohl bei Neubauten als auch Sanierungen alle möglichen Hebel in Bewegung. Im Neubaubereich ist mir eine nachhaltige Bauweise wichtig. Moderne, effiziente Haustechniksysteme und ein hoher energetischer Standard sind Voraussetzung für eine Förderung. Der begrenzte Dauersiedlungsraum erfordert auch einen sparsamen und zweckmäßigen Umgang mit Grund und Boden. Daher werden verdichtete Bauweisen und Nachverdichtungen besonders gefördert.

3) Welche konkreten Maßnahmen und Strategien verfolgen Sie, um eine nachhaltige Entwicklung im Bausektor zu fördern und sicherzustellen, dass zukünftige Bauvorhaben den Prinzipien der Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft entsprechen?

Die Wohnbauförderung ist breit aufgestellt und wird laufend weiterentwickelt. Ein hoher energetischer Standard im Neubau, eine moderne Haustechnik, Förderungen für ökologisch vorteilhafte Baustoffe (Ökoindex 3) sowie eine hohe Anzahl an sanierten Wohnhäusern sind ein Garant dafür, dass die Nachhaltigkeit im geförderten Wohnbau gewährleistet wird. Mit all diesen Maßnahmen kommen wir unserem Ziel, eine leistbare, umweltfreundliche und energieeffiziente Wohnqualität für die Tiroler Bevölkerung zu schaffen, einen großen Schritt näher.

4) Wenn Sie an Ihr Bundesland im Jahr 2035 denken: Was hat sich zugunsten der Lebens- und Arbeitsqualität von Menschen verändert und welche Hürden haben Sie erfolgreich genommen?

Meine Devise war und ist es, heute die Grundlage für die eine bessere Lebensqualität künftiger Generationen zu schaffen. Sowohl beim Wohnen als auch Arbeiten gilt es, am Puls der Zeit zu bleiben. Moderne Arbeitsmodelle fördern, Wohnen leistbar und nachhaltig gestalten – hier setzen wir als Tiroler Landesregierung an und werden maßgebliche Akzente setzen, die Ergebnisse werden mit Sicherheit auch im Jahr 2035 positiv spürbar sein.

Innsbruck im Mai 2024



© Die Fotografen

LHStv. Dr. Georg Dornauer